



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

derzeit überbieten sich die Forschungsinstitute mit ihren Wachstumsprognosen. Um bis zu 2,7 Prozent soll demnach die europäische Wirtschaft in diesem Jahr zulegen. Deutschland hat sich dabei zur Wachstums-Lokomotive Europas gemauert. Es geht aufwärts. Und das, ohne den von Konservativen und Liberalen geforderten Abbau von Arbeitnehmerrechten. Für die Menschen gibt es endlich wieder mehr Jobs. Die Arbeitslosenquote in der EU sank innerhalb eines Jahres von 8,3 Prozent auf 7,5 Prozent. Aber immer noch sind über 17 Millionen Menschen in Europa arbeitslos. Gleichzeitig suchen schon heute Unternehmen händeringend nach Facharbeitern. Die Profile der Arbeitslosen stimmen nicht immer mit den Anforderungen der Arbeitgeber überein. Dieses Problem ist hausgemacht. Facharbeiter fallen nicht vom Himmel. Sie müssen ausgebildet und konstant weiter geschult werden. Know-how ist der wichtigste europäische Rohstoff der Zukunft. In ihn muss langfristig und solide investiert werden.

Mit besten Grüßen

Weichen für Klimaschutz sind gestellt

Die Staats- und Regierungschefs haben bei ihrem Frühjahrsgipfel die Weichen für mehr Klimaschutz gestellt. "20" war dabei die magische Zahl: 20 Prozent weniger CO₂-Ausstoß, 20 Prozent weniger Energieverbrauch, Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien um 20 Prozent - und das alles bis 2020.

Das Europäische Parlament begrüßte die von Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier präsentierten Ergebnisse. Gleichzeitig ließen die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion aber keinen Zweifel daran, dass dies nur ein erster Zwischenschritt sein kann. Wir werden bald noch viel weiter gehen müssen. Großbritannien will für sich bereits jetzt wesentlich ehrgeizigere Ziele gesetzlich festschreiben.

In Europa setzt ein Umdenken ein: Wirtschaft und Umwelt werden nicht mehr als unabhängige Bereiche gesehen. Vielmehr gehen Umweltschutz, wirtschaftlicher Aufschwung und bessere Jobs Hand in Hand. Dies lässt sich leicht belegen: allein in Deutschland arbeiten heute schon mehr als 170.000 Menschen im Bereich der Umwelttechnologie. Bis 2020 könnten es 500.000 sein. In Hessen verweist die Branche bereits auf 2000 kleine und mittlere Unternehmen.

Die ökologische Pionierrolle ist also ganz eng mit ökonomischen Zukunftschancen verknüpft. Umwelttechnologien sind der Markt von morgen. Den gilt es für Europa zu erschließen. Dafür müssen die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Nur so kommt eine "Effizienzrevolution für Wirtschaft und Umwelt" in Europa ins Rollen. Nur so verringern wir unsere Abhängigkeit von importiertem Öl, Gas oder gar Uran. Und nur so begegnen wir dem Klimawandel.

Unternehmen tragen Verantwortung

Unternehmen in Europa tragen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und ökologische Verantwortung. Im Gegensatz zur EU-Kommission gibt sich das Europäische Parlament deshalb nicht mit freiwilligen Vereinbarungen zufrieden, so das Ergebnis einer Parlamentsabstimmung vom Dienstag.

Der Ansatz der EU-Kommission entspricht nicht den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an die soziale Verantwortung von Unternehmen. Schließlich müssen beim europäischen Sozialmodell und der nachhaltigen Entwicklung alle an einem Strang ziehen. Freiwillige Projekte und Allianzen sind gut, dienen aber den beteiligten Firmen oft nur zu Werbezwecken. Ein echtes und dauerhaftes Engagement im Sinne von sozialer Verantwortung ist selten die Folge.

Unter Führung der Sozialdemokraten hat sich das Europäische Parlament deshalb für Mindeststandards ausgesprochen. Diese sehen etwa vor, dass es neben wirtschaftlichen Bilanzen auch Berichte über soziales und ökologisches Engagement geben soll. Damit wären die Unternehmen in der Pflicht, einen Nachweis über ihren gesellschaftlichen Mehrwert zu erbringen.

Fit für Europa?

Unter allen richtigen Antworten zu der folgenden Frage die uns per E-Mail **bis Ende der nächsten Woche** erreichen, verlosen wir einen USB-Memory Stick.

Frage: In wie vielen EU-Mitgliedstaaten fahren die Autos auf der linken Straßenseite?

- a) 1 b) 4 c) 7

Der Gewinner vom letzten Mal ist **Michael Troll** aus **Frankfurt**. Die Europäische Union hat 493 Millionen Einwohner.

Europäisches Parlament
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel: 0032 2 28 45342
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro
Fischerfeldstraße 7-11
D-60311 Frankfurt
Tel: 069 299888510
Fax: 069 299888511

www.udobullmann.de
udo.bullmann@spd.de